

Franz-Karl Nieder

Linter – der Ort, der Bach, die Burgen

Der Name Linter

Hier einige Schreibweisen des Namens Linter: ¹

1195: Linthere	1708: Lintert
1235: Lintere	1802: Linther
1305: Lyntere	1819: Linder
1569: Linter	

a) „Linter“ als keltischer Gewässername

Im Keltischen – die Kelten lebten in unserer Gegend etwa seit 500 vor Chr. – bedeutete „lind“ soviel wie Quelle, Fluss, Wasser, Bach. Und auch die zweite Silbe „ter“ bzw. „ther“ heißt Wasser, Bach, Gewässer.

Der Name „Linter“ ist nach dieser Deutung ein keltischer Gewässername; der Ort wäre demnach keltischen Ursprungs:

- „Vor dem Ende der Völkerwanderungszeit waren wohl schon die Orte mit Namen von altertümllichem Gepräge entstanden. Es sind dies zunächst die von Gewässernamen übernommenen Ortsnamen Elz, Linter, Brechen, Dauborn, Ohren, Aumenau, Kerker, Venestre und Delre ...“ ²
- „Es sind daher nur wenige Orte, für die sich eine sehr frühe, d.h. vorgermanische, bzw. vorfränkische Entstehung annehmen läßt. In Betracht kommen: Diez (mit Freindiez und Altendiez), Villmar, Weyer (Krs. Oberlahn und Krs. Limburg), Neisen (Ober- und Niederneisen), Linter, Ohren, Hadamar (Ober- und Niederhadamar), Ellar, Lahr, Elsoff, Seck und Westernohe.“ ³

b) Linter, der Ort am „Schlangenbach“

Andere führen den Namen Linter zwar auch auf ein Gewässer zurück, leiten den Gewässernamen aber dann nicht aus dem Keltischen, sondern aus dem Althochdeutschen ab: lind = Schlange, z.B. in Lindwurm. „Linter ist nach dem Linterbach benannt, dessen Namen mit althochdeutsch lint 'Schlange' wohl im Hinblick auf den stark gewundenen Bachlauf gebildet ist.“ ⁴

c) „Linter“ am Lindenbaum“

Diese Deutung leitet zwar ebenfalls den Namen „Linter“ aus dem Germanischen ab, jedoch nicht – wie eben beschrieben – von „lint“ = Schlange, sondern von „linta“ = Linde. „Die alte Namensgebung 'Lint-burk' deutet in ihrer ersten Silbe auf das althochdeutsche 'linta'= Linde hin. 16) Die Silbe 'ter' steht dann für Baum (englisch: tree). Diese Deutung aber ist insofern problematisch, da die Silbe 'ter' „bei – vornehmlich ostdeutschen – Ortsnamen stets den Anfang des Wortes bildet (z.B. Trebnitz), als letztes Glied dagegen nur bei Bäumen selbst erscheint (vgl. Flieder, Holunder, Wacholder). Der

¹ 1195, 1235, 1305 und 1569 nach Gensicke, Linter S. 208 ff.

1708: Landkarte Nassovia Principatus

1802: HHSStAW 175/7 und 232/612

1819: Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und v. Müffling 1803-1820

² Hellmuth Gensicke: Von den Karolingern bis zum Untergang des alten Reiches. In: Limburg - Weilburg, Beiträge zur Geschichte des Kreises. 1986, S. 29

³ Heck S. 18

⁴ Gensicke, Linter S. 208 ff. – An anderer Stelle (s.o.) hält Gensicke Linter für einen Gewässername aus der Zeit vor dem Ende der Völkerwanderung.

immer wieder gehörte Hinweis auf die zahlreich in unserem Ort wachsenden Lindenbäume ist selbstverständlich ein Trugschluß; hier wird Ursache und Wirkung verwechselt“.⁵

Gegen die Ableitung des Ortsnamens Linter vom Lindenbaum wird noch ein weiteres Argument ins Feld geführt: „Ich habe noch nie einen Bach gesehen, in dessen Überschwemmungsgebiet bzw. an dessen feuchter Bachaue Lindenbäume gestanden haben.“⁶ Jedoch: In Linter wuchsen und wachsen Lindenbäume.

4. „Linter“ als Gebirgsname

Es gibt noch eine weitere Deutung; sie hält am keltischen Ursprung des Namens Linter fest, leitet das Wort aber nicht von lind = Gewässer ab. „Für den Gebirgszug zwischen Aar und Emsbach, der heute die Namen Mensfelder und Nauheimer Kopf trägt, hatte man in der keltischen Zeit die Bezeichnung 'Lint'. Dieser Name bedeutet Anfang oder Rand eines Gebirges.“⁷

Viele Deutungen! Welche aber ist die richtige? Zurzeit ist wohl eine endgültige Klärung der Herkunft des Namens Linter durch die Sprachwissenschaft nicht möglich

Ein Bach – vier Namen

Nur bei anhaltendem Regen führt der Bachgraben heute noch Wasser. Hat sich der Grundwasserspiegel gesenkt, vielleicht durch die Hochbehälter am Blumenröder-hof und am Nauheimerkopf in der Gemarkung Lindenholzhausen?

Der Bach, der durch Linter bzw. an Linter vorbeifließt, hat verschiedene Namen.

1. Der Linterbach

Vielleicht ist dies der bekannteste Namen:

- „Der Linterbach quillt in Linter.“⁸
- „Linter am Linterbach“, so heißt es in einem etymologischen Verzeichnis aus dem Jahr 1928.⁹

2. Der Kasselbach

Diese Bezeichnung ist wohl die gebräuchlichste – allerdings nur in Limburg; in Linter wird dieser Name nicht gebraucht. Es gibt zwei Deutungen des Namens:

- „Der Name Kasselbach ist mir nur aus neuester Zeit bekannt und rührt von dem Hause Kastel her, das am Fuß des Greifenberges lag.“¹⁰ Ähnlich formulierte Vogel: der Bach „fließt durch den Cassel bei Limburg in die Lahn“.¹¹ 4) – „Der Name Kasselbach ist neueren Datums und dürfte sich auf das 'Haus Castell' beziehen, daß wahrscheinlich eine merowingische Straßenfestung war.“¹²
- Henninger schrieb, dass der Name Kassel oder Cassel „durchaus nichts Anderes bezeichnet als eben den Thalkessel, welchen die kleine, mitunter wilde und reißende Linter bildet“. Er hielt es für

⁵ Dr. Klaus Meyer in: „Rund um die Domstadt“ Nr. 3 vom 18. Januar 1984.

⁶ Rudersdorf S. 94 ff.

⁷ Adolf Heilhecker, Runkel. In: Nassauer Heimat-Echo 21. September 1989

⁸ Vogel, S. 39

⁹ Sturmfels: Die Ortsnamen Nassaus, Etymologisches Verzeichnis der Orts-, Fluss- und Bergnamen Nassaus. 1928, S. 41

¹⁰ Schirmacher S. 45 f.

¹¹ Vogel S. 39

¹² Rudersdorf: S. 94 ff.

„lächerlich“, den Namen Kassel von einem römischen Kastell auf dem Domfelsen von Limburg abzuleiten.¹³

3. Der Kuckucksbach

„Dieser Bach hat mehrere Namen, obwohl er gar nicht lang ist. Er entspringt in den feuchten, früher versumpften Wiesen zu beiden Seiten des Dorfes Linter – heute Stadtteil von Limburg – und heißt dort zunächst Guckucksbach, fließt dann durch die Wiesen der Eppenau, schlingt sich um den Guckucksberg ...“¹⁴

4. Der Bieberbach

Die älteste Nachricht über diesen Namen stammt aus der Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen (+ um 1420 in Limburg); Tilemann erwähnt einen „Berge, da der Bieberbach undir lieget gein dem Linthere pusse“.¹⁵ „Im Mittelalter wurde der Bach Linter- oder Bieberbach genannt.“¹⁶

Linter und die Lintburg

Die Namensgleichheit führte und führt zu mancherlei Deutung: Der Linterbach, so meint Johannes Mechtel, Domdekan des Georgsstiftes Limburg von 1604 bis 1617, habe nicht nur dem Ort Linter, sondern auch der „Lintburk“(Limburg) und somit der Stadt Limburg den Namen gegeben.¹⁷ Das gleiche sagt er auch noch an anderer Stelle: „Linter ist ein Dorf. ... Es ist dort auch eine Quelle ..., aus der ein Bach entspringt, der den Namen Linterbach trägt. ... Wer wird wohl bestreiten, daß Limburg sich von Linter ableitet.“¹⁸

Ein weiteres Indiz dafür, dass Limburg nach dem Linterbach benannt wurde, ist die Urkunde mit der Ersterwähnung Limburgs im Jahr 910: König Ludwig das Kind schenkte damals dem Konrad Kurzbold seinen Königshof zu Brechen zur Dotation des Stiftes „in montem quodam Lintburc vocato in Logenahe (auf einem gewissen Berg, Lintburc genannt, im Lahngau)“ Bereits 910 hieß also die Burg auf dem Felsen über der Lahn „Lintburc“, und zwar statt m mit n geschrieben.

Burgen in Linter

In der Chronik des Tilemann wird von zwei Burgen bei Linter gesprochen; sie lagen „of dem scheid of dem berge da der Biberbach undir lieget gein dem Linther pusse“.¹⁹ Dekan Vogel kennt nur eine Burg: „Zwei Adlige hatten hier eine Burg, die 1242 in einem Volksaufstand soll zerstört worden sein. Noch sieht man ihre Burgschale mit eingesunkenen Wällen und Gräben ganz nahe am Hofe Blumenrod. 1305 verkaufte Rupert von Virneburg seine Güter hier.“²⁰

¹³ Aloys Henninger: Das Herzogthum Nassau in malerischen Originalansichten. 1859/1862, S. 633.

¹⁴ Rudersdorf S. 94 ff.

¹⁵ Die Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen, herausgegeben von Arthur Wyss. 1883, S. 98, Zeile 20 ff.

¹⁶ Rudersdorf S. 94 ff.

¹⁷ Carl Knetsch: Die Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen. Limburg 1961, S. 161.

¹⁸ Johannes Mechtel: Der Lahngau 1623. Bearbeitet und aus dem Lateinischen übersetzt von Walter Michel. Limburg 2005.

¹⁹ Die Limburger Chronik des Tilemann Elhen von Wolfhagen, herausgegeben von Arthur Wyss. 1883, S. 98, Zeile 20 ff.

²⁰ Vogel S. 786.

Die Sache ist etwas undurchsichtig: dort eine Burg, dort zwei; bei Vogel in der Nähe des Blumenröder Hofes gelegen, bei Tilemann am Linterer Wäldchen. Hinzu kommt: Die Burgen sind sonst nirgends bezeugt.²¹

Und dann wird noch von einer „Burg“ im Ort selbst gesprochen; in der Mittelstraße wird ein Haus bis heute „Burg“ genannt; früher hieß ein Teil der Mittelstraße sogar „Burgstraße“. Dennoch: Es hat in der Burgstraße keine Burg gegeben. Das „Burg“ genannte Haus war ein großes aus Fachwerk erbautes Gehöft mit einem geschlossenen Innenhof und einer innen umlaufenden Galerie. Vielleicht war das Gehöft schon vor dem 30jährigen Krieg erbaut worden. Das Gehöft wurde nach 1898 abgerissen.

²¹ Gensicke, Linter S. 210